

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 10 (1917)
Heft: [2]: Schülerinnen

Rubrik: Geographische und statistische Angaben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

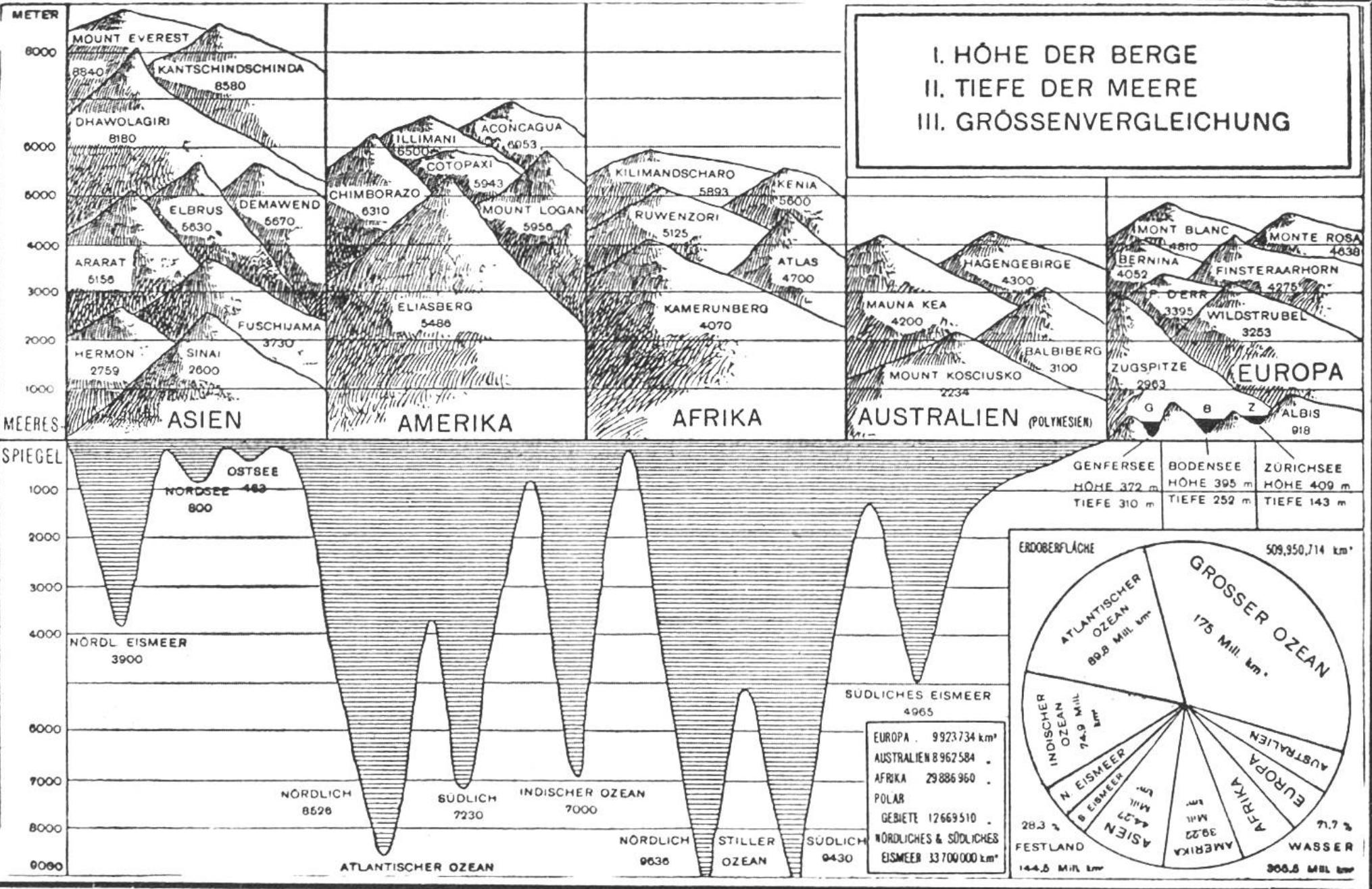
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zürich

24	Bern																				
10	17	Luzern																			
15	27	10	Altdorf																		
10	23	7	5	Schwyz																	
14	21	5	10	8	Sarnen																
13	36	17	12	10	18	Glarus															
6	22	5	11	6	8	13	Zug														
30	6	23	32	29	27	42	28	Freiburg													
19	7	17	26	23	22	32	18	13	Solothurn												
16	20	18	28	26	29	39	19	24	13	Basel											
9	29	20	24	20	23	22	15	35	24	18	Schaffhausen										
14	37	24	25	20	27	13	19	43	33	30	15	Herisau									
14	38	24	27	22	28	16	20	44	33	31	14	2	St. Gallen								
23	47	29	26	25	33	15	24	53	42	39	33	22	18	Chur							
9	15	9	19	15	14	22	10	21	10	9	14	23	23	32	Aarau						
7	30	17	22	17	21	15	12	36	26	23	6	7	8	29	16	Frauenfeld					
37	49	32	22	27	33	35	33	55	48	50	47	47	49	27	41	44	Bellinzona				
40	17	33	43	40	38	52	38	12	21	34	50	54	54	63	32	47	61	Lausanne			
40	24	35	35	38	30	49	39	26	31	43	64	57	60	61	39	51	42	10	Sitten		
30	10	28	37	35	33	43	29	7	11	24	34	44	44	53	21	37	64	14	33	Neuenburg	
53	29	46	55	53	51	65	51	24	34	46	57	66	67	76	44	60	66	13	24	22	Genf

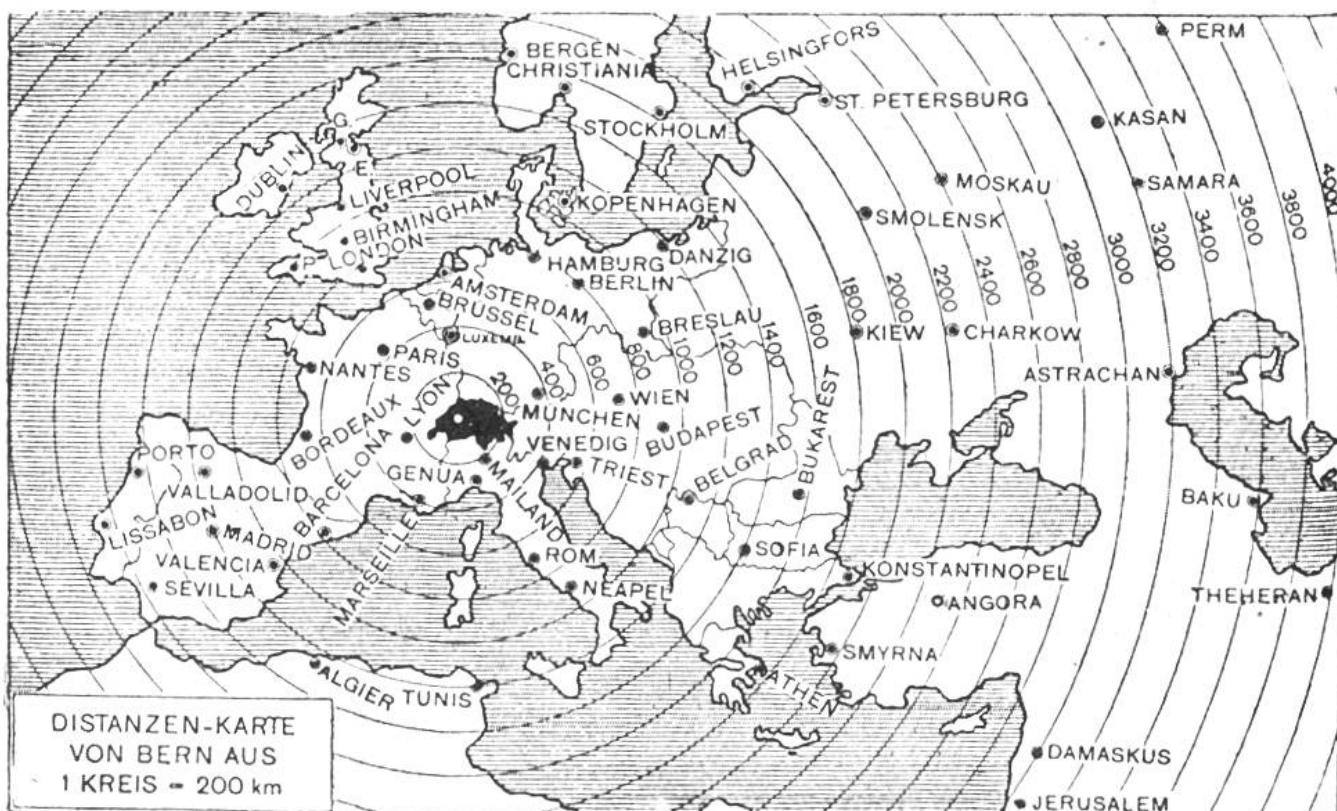
SCHWEIZER DISTANZENKARTE.

Die Distanzenkarte gibt die Entfernung jeder Kantonshauptstadt von allen anderen Städten *in Wegstunden* an.

Die Entfernung steht jeweilen in dem Quadrat, welches die senkrechten Linien unter der erstgenannten Stadt mit den wagrechten Linien der zweitgenannten Stadt bilden, z. B. Zürich-Genf ist im untersten Quadrate links:

53 Stunden.

DISTANZENKARTE VON EUROPA.



EINIGE ZAHLEN AUS DER MATHEMATISCHEN UND PHYSIKALISCHEN GEOGRAPHIE.

Die Erdachse beträgt	11,712 km	Die mittl. Entfernung der Erde von der Sonne ...	149,501,000 km
Der Äquatorial-durchmesser ..	12,755 ..	Die mittl. Entfernung der Erde vom Monde.....	384,446 ..
Der mittlere Erd-radius	6,370 ..	Entfernung der Erde vom nächsten Fixstern, dem Alpha des Zentauren	41,1 Trill. ,,
Der Umfang der Erde (Äquator)	40.070 ..		
Die Oberfläche der Erde	510,000,000 km ²		

GRÖSSE UND BEVÖLKERUNG DER ERDE.

	km ²	Einw.	Einw. auf 1 km ²
Europa	9,897,150	443,520,000	45
Asien.....	44,163,670	955,478,000	22
Afrika	30,057,500	138,215,000	5
Amerika	39,000,650	174,844,000	4
Australien und Ozeanien	8,954,420	7,467,000	0.8
Polargebiete.....	12,669,500	13,000	—
Zusammen	144,742,890	1,719,537,000	

DIE HÖCHSTEN PUNKTE EINIGER BAHNEN.

Galera-Tunnel (Peru)	4769 m	Pilatus-Bahn.....	2066 m
Pikes Peak-Bahn ...	4330 ..	Wengernalpbahn ...	2064 ..
Jungfraubahn, Station Jungfraujoch	3457 ..	Albula-Bahn	1823 ..
Gornergratbahn....	3020 ..	Rigi-Bahn.....	1750 ..
Union-Pacificbahn..	2513 ..	Nördl. Pacific-Bahn	1625 ..
Berninabahn	2256 ..	Brenner-Bahn	1367 ..
Brienzer Roth.-Bahn	2252 ..	Mont Cenis-Bahn...	1338 ..
Central-Pacificbahn.	2140 ..	Arlberg-Bahn.....	1267 ..
		Gotthard-Bahn.....	1152 ..

DIE LÄNGSTEN EISENBAHNTUNNELS.

Simplon-Tunnel ...	19,731 m	Arlberg-Tunnel	10,240 m
St. Gotthard-Tunnel	14,984 ..	Neuer Hauenstein-Tunnel	8,134 ..
Lötschberg-Tunnel	14,605 ..	Jungfraubahntunnel	7,400 ..
Mont Cenis-Tunnel	12,849 ..		

EINIGE ZAHLEN AUS DER STATISTIK DER SCHWEIZ.

Nach den Angaben des Schweiz. statist. Bureau.

Flächeninhalt: 41.298,35 km²

Berechnete Bevölkerung: (auf Mitte 1914) 3.886.430 = 94 auf 1 km². — Geburten (1914) 90.128, Todesfälle 53.629.

Muttersprache (Zahlen der Volkszählung 1910): Deutsch 2.594.298, Französ. 793.264, Italienisch 302.578, Romanisch 40.122, andere 23.031.

Konfessionen (Zahlen der Volkszählung 1910): Protestanten 2.107.814, Katholiken 1.593.538, Israeliten 18.462, andere 33.479.

Staatsfinanzen: 1914 1915

Einnahmen	78,310,727	77,626,354
Ausgaben	100,843,845	99,177,860

WOMIT DIE SCHWEIZER IHR BROT VERDIENEN.

Volksszählung 1910.



Von 1000 Schweizern arbeiten:
 427 in Gewerbe und Industrie
 277 in der Landwirtschaft
 101 im Handel
 57 in der Verwaltung
 63 im Verkehrs- und Transportwesen
 75 in verschiedenen und unbestimmten Berufen.

Gewerbe, Industrie Landwirte Kaufleute Verkehr Verwaltung versch. Berufe

	Urproduktion	Gewerbe u. Industrie	Handel Verkehr	übrige Berufsarten	ohne Beruf
Total % Personen	27,7 1,040,087	42,7 1,604,043	16,2 612,191	6,8 253,456	6,5 243,516

WAS MÜSSEN DER STAAT UND DIE GEMEINDEN FÜR DIE JÄHRLICHE ERZIEHUNG EINES SCHULKINDES BEZAHLEN?

Die schweizerischen Kantone und die Gemeinden geben im Jahr durchschnittlich für einen *Primarschüler Fr. 105.—* und für einen *Sekundarschüler Fr. 160.—* aus.

Durch diese grosse Ausgabe wol-

len Staat und Gemeinde es jedem einzelnen Schüler und jeder Schülerin ermöglichen, sich genügend auszubilden, um sich später durch eigene Arbeit ernähren zu können.

ANZAHL DER SCHÜLER IN DER SCHWEIZ.

	Schüler	Schülerinnen	Total
Primarschulen (1912)	276,023	275,227	551,250
Sekundarschulen (1912)	30,930	27,600	58,530
Allg. Fortbildungsschulen (1912)	44,883	2,978	47,861
Lehrerbildungsanstalten (1912) .	1,998	1,943	3,941
Höhere Töchterschulen (1912) .	—	—	2,812
Gymnasien (1912)	—	—	10,167
Industrieschulen (1912)	—	—	4,974
Handelsschulen (1912)	—	—	5,112
Landwirtschaftsschulen (1912) .	—	—	1,561
Technische Lehranstalten (1912)	—	—	2,350

ZAHL DER STUDENTEN UND ZUHÖRER DER SCHWEIZERISCHEN HOCHSCHULEN 1915.

Nach den Angaben des Schweiz. statist. Bureau.

	Studenten	Studentinnen	Total
Bern	1,773	169	1,942
Zürich	1,495	240	1,735
Genf	756	207	963
Lausanne	688	134	822
Basel	906	59	965
Freiburg	343	28	371
Neuenburg	142	63	205
Total	6,103	900	7,003

	Studierende	Zuhörer	Total
Eidg. Polytechnikum Zürich	967 Schweiz. 409 Ausl.	1,254	2,630

WO DIE SCHWEIZER AUSWANDERER HINGEHEN.

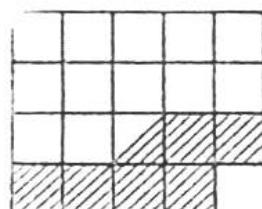
Im Jahre 1915 sind 1976 Personen nach überseeischen Ländern ausgewandert: **Reiseziel:**

V. St. N.-A. 1,547	Brasilien 64	Übr. Südamerika 9
Übr. N.-A. 12	Uruguay 6	Australien 11
Zentralamerika 40	Argentinien 156	Afrika 73
		Asien 58

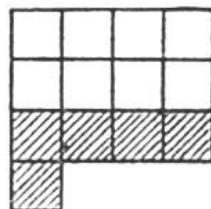
WIE VIELE AUSLÄNDER LEBEN IN DEN SCHWEIZERSTÄDTEN?

1 □ = 10,000 Einwohner, □ = Schweizer, ■ = Ausländer.

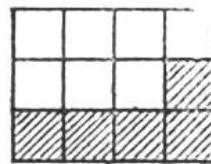
Zahlen der Volkszählung 1910. Schweiz. Statistisches Bureau in Bern.



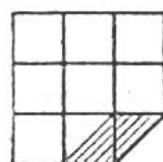
Zürich
190,733 Einwohner
64,387 Ausländer
126,346 Schweizer



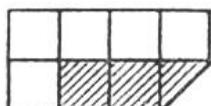
Basel
132,276 Einwohner
50,003 Ausländer
82,273 Schweizer



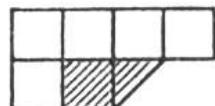
Genf
123,153 Einwohner
51,740 Ausländer
71,413 Schweizer



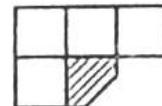
Bern
85,651 Einw.
9,279 Ausld.
76,372 Schweizer



St. Gallen
75,482 Einw.
24,900 Ausld.
50,582 Schweizer

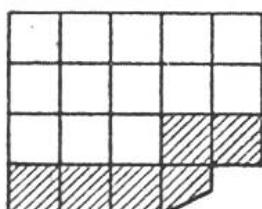


Lausanne
64,446 Einw.
15,799 Ausld.
48,647 Schweizer

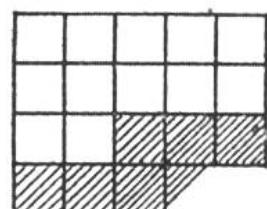


Winterthur
46,384 Einw.
7,098 Ausld.
39,286 Schw.

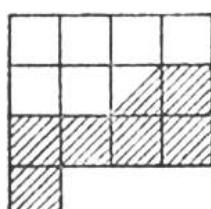
1 □ = 1000 Einwohner, □ = Schweizer, ■ = Ausländer.



Montreux
18,800 Einwohner
5,779 Ausländer
13,021 Schweizer

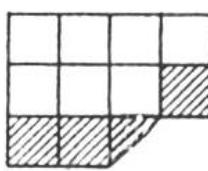
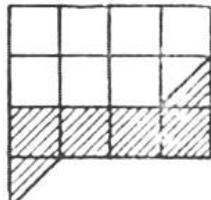


Schaffhausen
18,101 Einwohner
6,139 Ausländer
11,962 Schweizer



Lugano
12,961 Einwohner
6,542 Ausländer
6,419 Schweizer

Rorschach
12,707 Einwohner
5,268 Ausländer
7,439 Schweizer

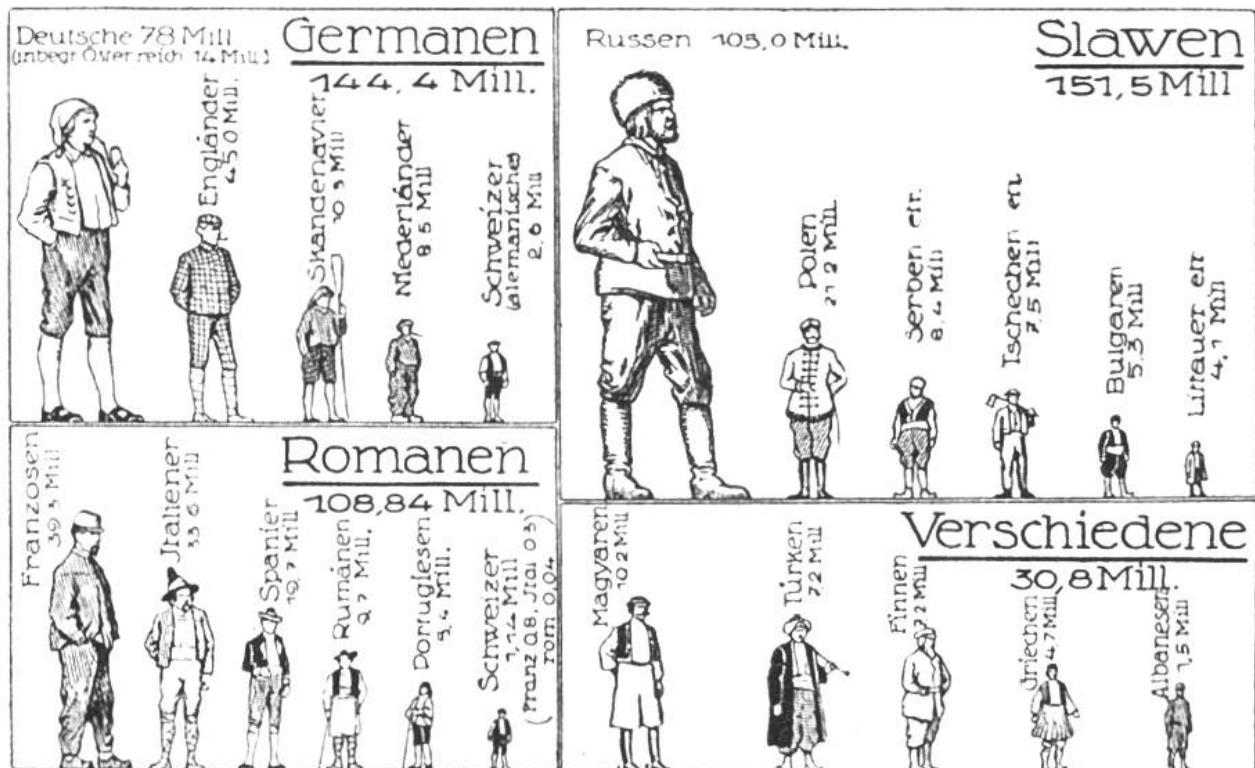


Bellinzona
10,406 Einwohner
3,470 Ausländer
6,936 Schweizer

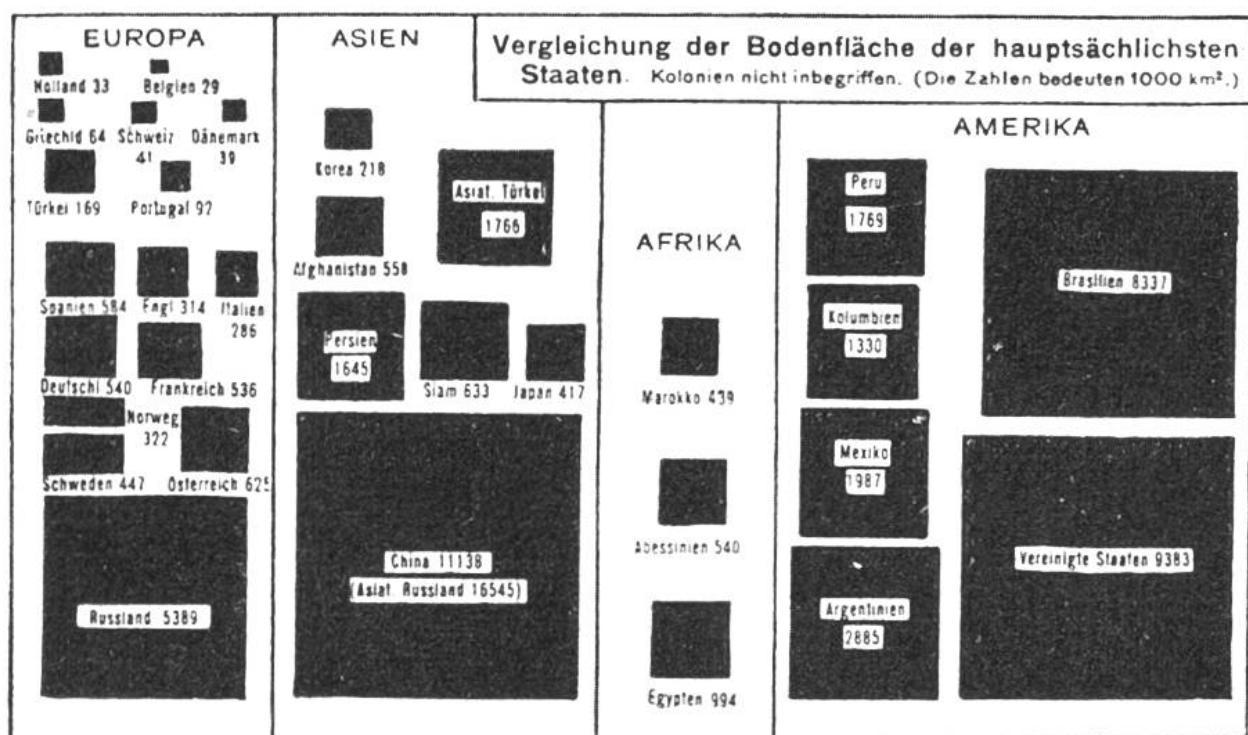
Die Schweiz ist längst nicht mehr ein Hirtenland. Die Industrie herrscht vor. Sie zieht Scharen fremder Arbeiter und Kaufleute an, die sich bei uns niederlassen, ohne

Schweizerbürger zu werden, weil ihnen das „Einkaufen“ zu teuer ist. So kommt es, dass in den grossen Städten viele Fremde wohnen. Es könnten zum Beispiel die Fremden Zürichs allein eine Stadt so gross wie Lausanne bilden. Die Fremden in Basel und Genf sind beiderorts zahlreicher als die Einwohner von Winterthur, die in St. Gallen zahlreicher als die Einwohner von Biel. Eine in dieser Beziehung fremde Stadt mitten im schweizerischen Gebiete ist Lugano, denn es hat schon etwas mehr Fremde als Schweizer, und Rorschach ist nicht mehr weit davon. Es ist daher begreiflich, dass man nun Wege sucht, um diese Fremden, die häufig in der Schweiz geboren sind, die schweizerischen Schulen besucht haben und wie Schweizer denken, auf einfachere Weise als bisher zu Schweizern werden zu lassen. Dieses Problem ist für unser nationales Leben von grösster und dringender Wichtigkeit. Aber seine Lösung bietet grosse Schwierigkeiten. Damit nicht im Laufe der kommenden Jahrzehnte unser Schweizervolk von diesen fremden Massen überschwemmt und durchsickert werde, sondern damit im Gegenteil ihm seine Eigenart erhalten bleibe, müssen wir, da andere Schutzmassregeln ausgeschlossen sind, versuchen, diese Fremden zu assimilieren, das heisst: wir müssen darnach trachten, sie nicht nur dem Rechte und dem Namen nach zu Schweizern zu machen, sondern wir müssen ihren Geist und ihr Herz für unsere Sache gewinnen. Der Ehre, ein Schweizer zu sein, ist nur derjenige würdig, der aufrichtig gewillt ist, mit Gut und Blut für unsere Sache einzustehen; sonst wird die Gefahr nicht verminder, sondern verschleiert und eventuell noch vergrössert, wenn andersdenkende und andersühlende Elemente bei uns Bürgerrecht ausüben. Wir dürfen die Gefahren unseres demokratischen Staatswesens nicht verkennen, und die Möglichkeit ist z. B. sehr naheliegend, dass bei gewissen innerpolitischen Verhältnissen, wo zwei Parteien sich die Wage halten, eine kleine ausschlaggebende Minderheit den Staat zu sehr nach ihrem Willen beeinflussen kann, da sie ihre Mithülfe einer der Hauptparteien nur gegen schwerwiegende Zugeständnisse zuteil werden lässt. Es sind diese Erwägungen nicht müssige Zukunftsgedanken, sondern die Gefahr ist nahe und hat sich in unserem Schweizerlande schon geltend gemacht. Aber nicht nur in innerpolitischen, sondern mehr noch in auswärtigen Angelegenheiten könnte es in einer schweren Krise ein grosses Übel sein, wenn wir viele

fremdfühlende Schweizer unter uns hätten, welche im Notfalle nicht ausgewiesen werden könnten. Erleichtern wir also die Einbürgerungsbedingungen in weitgehender Weise, aber wir wollen nur ehrenhafte, wünschbare Menschen bei uns aufnehmen, die ihr neues Vaterland dem alten wirklich vorziehen und von deren Kindern wenigstens zu erwarten steht, dass sie durch und durch, im Denken und Fühlen, echte Schweizerbürger werden.



Die europäischen Völker und die Stärke der verschiedenen Menschenrassen.



LÄNGENVERGLEICH DER GRÖSSTEN STRÖME.

a. der Schweiz.

Die Zahlen bedeuten Kilometer.

Glaft bis Rümlang	36
Töss bis Pfungen	49
Emme	78
Inn bis Grenze	90
Saane	120
Thur	122
Orbe-Zihl	126
Linth-Limmat	135
Rhone bis Genf	240
Aare bis Rhein	282
Rhein bis Basel	375

b. der Erde.

Die Zahlen bedeuten Kilometer.

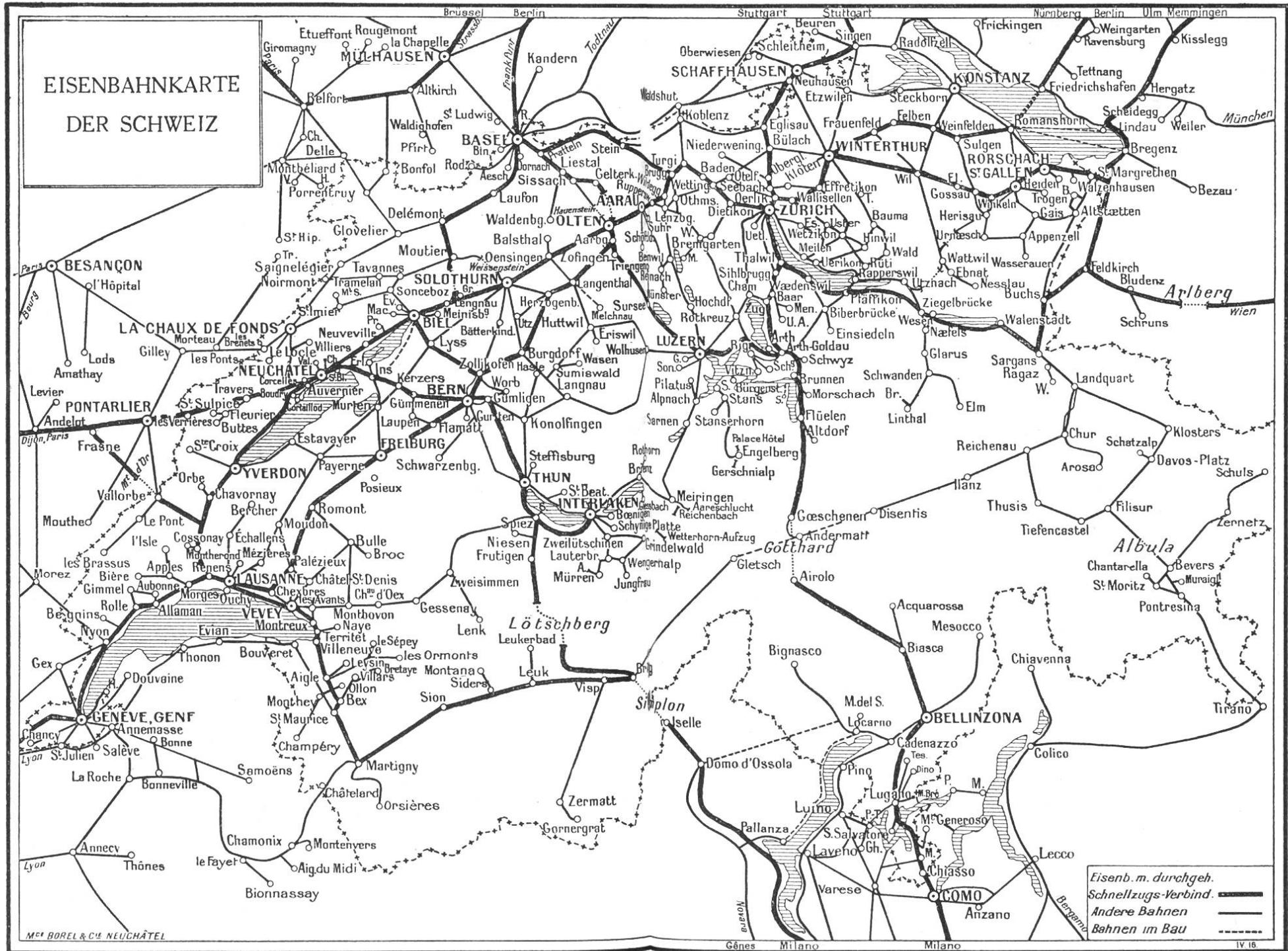
Themse (Europa)	500
Seine (Europa)	700
Rhein (Europa)	1800
Donau (Europa)	2800
Wolga (Europa)	3580
Niger (Afrika)	4200
Ob (Asien)	5800
Amazonenstrom (Am.)	5600
Nil (Afrika)	6000
Mississippi (Am.)	6600

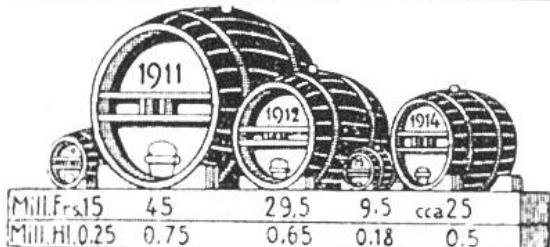
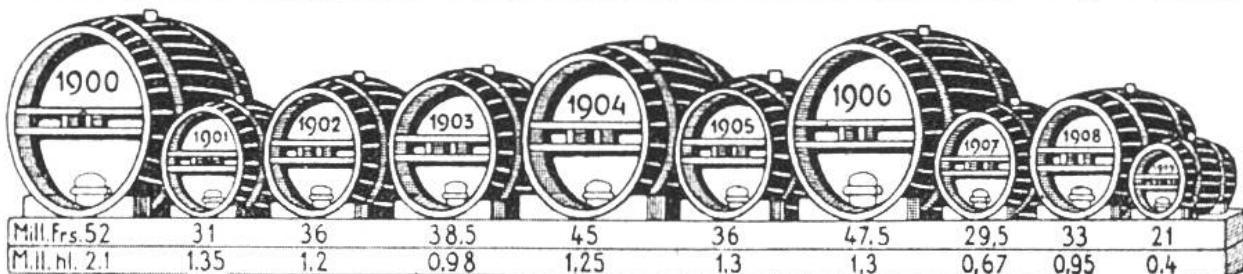
FLÄCHENINHALT U. EINWOHNERZAHL DER KANTONE

* Zahlen = 1000.

KANTONE	EINTRITT IN DEN BUND	FLÄCHE KM ²	EINWOHNER 1910	HAUPTORTE	EINWOHNER-ZAHL		
					1910	1900	1860
Zürich	1351	1724	503	Zürich	*	*	*
Bern	1353	6844	645	Bern	191	150	19
Luzern	1332	1500	167	Luzern	86	64	29
Uri	1291	1076	22	Altdorf	39	29	11
Schwyz	1291	908	58	Schwyz	4	3	2
Unterwalden	1291			Sarnen	8	7	5
Obwalden		474	17	Stans		5	3
Nidwalden		290	13	Glarus		3	2
Glarus	1352	691	33	Zug		2	2
Zug	1352	239	28	Freiburg		5	4
Freiburg	1481	1674	139	Solothurn		4	4
Solothurn	1481	791	117	Basel		8	3
Basel-Stadt	1501	35	135	Liestal		20	10
Basel-Land		427	76	Schaffhausen		15	10
Schaffhausen	1501	294	46	Appenzell		12	5
Appenzell-				A.-Rh.		109	37
				I.-Rh.		18	8
				Herisau		13	9
				Appenzell		5	3
St. Gallen	1803	2019	302	St.Gallen m.Tabl.		45	20
Graubünden	1803	7132	117	Chur		15	6
Aargau	1803	1404	230	Aarau		11	5
Thurgau	1803	1011	134	Frauenfeld		10	5
Tessin	1803	2800	156	Bellinzona		7	3
Waadt	1803	3252	317	Lausanne		8	3
Wallis	1815	5224	128	Sitten		10	2
Neuenburg	1815	807	133	Neuenburg		4	2
Genf	1815	282	154	Genf m. Vororten		24	10
						64	20
						7	4
						123	59
						104	59

EISENBAHNKARTE DER SCHWEIZ



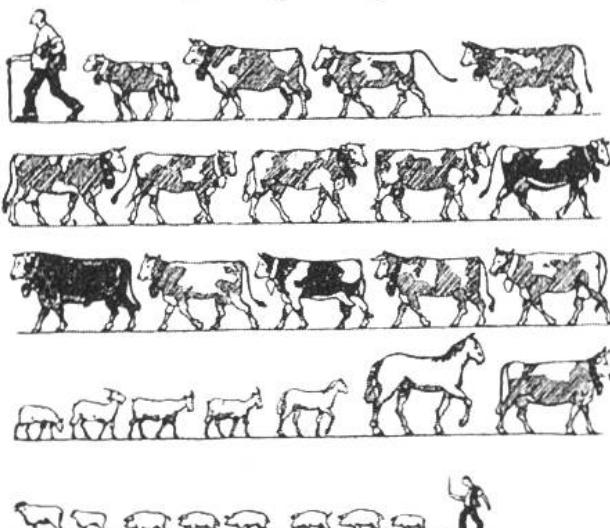


ERTRAG DES SCHWEIZERISCHEN WEINBAUES 1900—1914.

Unsere Zeichnung stellt nicht die Quantität der Ernten, sondern ihren Wert in Franken dar. Um den Unterschied besser zu veranschaulichen, ist er nur in den Fasshöhen dargestellt.

VIEHBESTAND IN DER SCHWEIZ

21. April 1911.



Jedes oben abgezeichnete Tier stellt 100,000 Stück seiner Art dar.

Rindvieh.....	1,443,000	Stück
Pferde, Maultiere und Esel	148,000	„
Ziegen	341,000	„
Schafe	161,000	„
Schweine.....	570,000	„

JÄHRLICHE MILCHPRODUKTION IN DER SCHWEIZ.

796,533 Milchkühe
250,644 Milchziegen

ergaben 22,256,300 Zentner Milch
Wert der jährlichen Milchproduktion 400,649,400 Fr.

VERWENDUNG DER JÄHRL. MILCH-PRODUKTION DER SCHWEIZ:

zum Konsum in frischem Zustande 9,412,800 q = 42,5 %
zur Aufzucht und Mast 3,211,300 q = 14,5 %
zur technischen Verarbeitung ... 9,633,900 q = 43 %

ERTRAG DER NORMALERNTEN AN GETREIDE UND KARTOFFELN IN DER SCHWEIZ.

(Angaben des schweizerischen Bauernsekretariats.)

Getreideart	Anbaufläche ha	Normalernte q
Winterweizen.....	38,500	883,000
Sommerweizen ...	3,140	55,000
Korn	22,620	456,000
Winterroggen	20,930	419,000
Sommerroggen ...	3,850	54,000
Mischelfrucht	4,190	91,000
Wintergerste	1,570	30,000
Sommergerste....	4,540	83,000
Hafer.....	33,740	749,000
Mais	1,140	28,000
Total	134,220	2,848,000
Kartoffeln.....	55,400	9,000,000